

Auch eine Rangordnung : Prüfungsergebnisse der Rekrutenprüfung im Herbst 1890 nach Berufsarten zusammengestellt

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die gewerbliche Fortbildungsschule : Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1891)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-866195>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die gewerbliche Fortbildungsschule.

Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz.

ORGAN

der Spezialkommission d. Schweiz. Gemeinnütz. Gesellsch. f. gewerbl. Fortbildungsschulen
und der Fachkommission des Pestalozzianums in Zürich.

VII. Band	Redaktionskommission: Dr. O. Hunziker; Fr. Graberg, Zeichenlehrer; W. Krebs, Sekretär des Schweiz. Gewerbevereins. Abonnement: 2 Franken per Jahrgang à 6—10 Bogen in 12 je auf Monatsanfang erscheinenden Nummern franco durch die ganze Schweiz. Inserate: 10 Cts. (resp. 10 Pfennige) für die gespaltene Zeile.	1891
№ 8	<i>Verlag, Druck & Expedition des Art. Institut Orell Füssli, Zürich.</i>	August

Inhalt: Auch eine Rangordnung. — Handwerk und Kunstgewerbe. — Aus den Verhandlungen der Spezialkommission der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. — Übereinkunft.

Auch eine Rangordnung.

Prüfungsergebnisse der Rekrutenprüfung im Herbst 1890 nach Berufsarten zusammengestellt.

	Zahl der Geprüften.	Von je 100 Rekruten hatten die Notensumme:					Höhere Schulen besucht.
		4—6	7—10	11—14	15—18	19—20	%
Ohne Angabe eines Berufs	26	19	15	27	27	12	8
Kupferschmiede	38	27	36	27	5	5	18
Waldarbeiter, Köhler... ..	33	3	27	40	27	3	—
Tagelöhner ohne genauere Bezeichnung	119	10	27	44	17	2	1
Maurer und Gipser	352	9	35	42	12	2	6
Strassen- und Gewässer-techniker und -Arbeiter .	83	36	23	28	11	2	35
Arbeiter und Angestellte des Fuhrwesens... ..	257	7	38	45	8	2	5
Kalk- und Ziegelbrenner... ..	80	11	30	40	18	1	3
Landarbeiter	10127	12	36	39	12	1	5
Spinner, Weber und dgl. ...	702	17	39	34	9	1	7
Dienstboten	94	16	45	29	9	1	7
Steinhauer... ..	124	15	36	40	8	1	10
Wagner	202	18	47	32	2	1	5

	Zahl der Geprüften.	Von je 100 Rekruten hatten die Notensumme:					Höhere Schulen besucht.
		4—6	7—10	11—14	15—18	19—20	%
1) Uhrmacher	1008	23	44	28	5	0	7
1) Vereinzelte Berufsarten mit je weniger als 20 Ge- prüften	298	35	34	26	5	0	26
1) Bäcker	503	25	51	22	2	0	17
Handlanger ohne genauere Bezeichnung	84	6	23	53	18	—	—
Korb- und Sesselflechter...	34	9	47	26	18	—	9
Dachdecker	90	9	43	31	17	—	3
Berg-, Kohlen-, Steinbruch- und Salinenarbeiter	35	3	29	54	14	—	—
Färber... ..	94	15	42	33	10	—	14
Tabakarbeiter	40	23	35	32	10	—	8
Eisengiesser	109	6	45	40	9	—	6
Feilhauer	33	18	40	33	9	—	6
Sieb-, Leisten- und Rechen- macher	21	5	57	29	9	—	5
Zeugdrucker	21	14	48	29	9	—	5
Bildhauer, Holzschnitzer ...	44	25	39	27	9	—	25
Fabrikarbeiter ohne genauere Bezeichnung	113	12	42	38	8	—	4
Asphalt- und Zementarbeiter	29	14	38	41	7	—	3
Schuhmacher	498	10	43	40	7	—	5
Schiffer, Flösser	41	15	39	39	7	—	12
Musikinstrumentenmacher .	30	23	40	30	7	—	7
Kaminfeger	30	17	27	50	6	—	7
Papierarbeiter	39	13	36	46	5	—	5
Säger	79	18	39	38	5	—	8
Zimmerleute	301	18	47	30	5	—	6
Sticker... ..	442	21	46	28	5	—	11
Schmiede	333	17	51	27	5	—	10
Küfer	112	21	48	26	5	—	11
Hafner	52	10	44	42	4	—	8
Schreiner und Glaser... ..	584	21	49	27	3	—	11
Schlosser	445	28	50	19	3	—	22
Bierbrauer... ..	30	23	57	17	3	—	30
Gerber... ..	31	42	39	16	3	—	26

1) Voraussetzung dieser Reihenfolge ist, dass 0 in der Tabelle nicht bedeutet, es seien keine Prüflinge mit dieser Note, sondern von der Gesamtheit der Fachgenossen nicht über 0,5.

	Zahl der Geprüften.	Von je 100 Rekruten hatten die Notensumme :					Höhere Schulen besucht.
		4—6	7—10	11—14	15—18	19—20	%
Bleicher, Anrüster	49	14	41	43	2	—	10
Schneider	281	16	51	31	2	—	11
Drechsler	45	22	49	27	2	—	9
Spengler	160	21	53	24	2	—	17
Metzger	418	24	50	24	2	—	19
Sattler	169	15	61	22	2	—	12
Steindruckerk, Kupferstecher	57	33	46	19	2	—	40
Flach- und Decorationsmaler	202	36	43	19	2	—	33
Wirtschaftspersonal	292	37	42	19	2	—	29
Zuckerbäcker, Chocoladen- arbeiter	134	43	39	16	2	—	37
Mechaniker	479	35	48	15	2	—	31
Buchbinder	97	44	39	15	2	—	27
Gärtner	231	32	48	19	1	—	19
Müller	93	34	47	18	1	—	23
Eisenbahnarbeiter und An- gestellte... ..	225	56	29	14	1	—	41
Haarschneider... ..	96	31	56	12	1	—	21
Buchdrucker	145	56	34	9	1	—	37
Post- und Telegraphenar- beiter und Angestellte... ..	130	71	21	7	1	—	59
Handelsleute, Schreiber und dergleichen	1587	75	19	5	1	—	66
Gold- und Silberarbeiter ...	43	30	44	26	—	—	21
Tapezierer, Matrazenmacher	47	36	43	21	—	—	34
Büchsen- u. Waffenschmiede	21	52	38	10	—	—	29
Optiker u. Kleinmechaniker	44	55	43	2	—	—	50
Fürsprecher und Notar ...	72	96	3	1	—	—	74
Studenten	390	93	7	0	—	—	100
Photographen	21	48	52	—	—	—	29
Öffentliche Beamte und An- gestellte... ..	31	84	16	—	—	—	61
Baumeister und Bauunter- nehmer	50	86	14	—	—	—	90
Maschinentechner	59	86	14	—	—	—	98
Geistliche	80	93	7	—	—	—	100
Ärzte und Zahnärzte... ..	87	97	3	—	—	—	100
Lehrer	288	98	2	—	—	—	100
Total	23963	25	37	29	8	1	18

Wie bekannt, ist 1 die beste, 5 die schlechteste Note. Da in vier Fächern (Lesen, Aufsatz, Rechnen, Vaterlandskunde) geprüft wird, ist 4 das möglich beste; 20 das möglich schlechteste Resultat.

Die Reihenfolge ist darnach bestimmt, wie viel oder wenig schlechteste Resultate für die Berufsgenossenschaft herauskommen.

Leider ist es nach der neuen Einrichtung der Tabelle nicht mehr möglich wie in früheren Jahren die Gesamtnotensumme per 100 Rekruten jeder Berufsgenossenschaft in einer bestimmten Zahl zu geben, wie wir dies noch 1887 konnten. Doch würde dadurch die Reihenfolge kaum wesentlich modifiziert.

Die Tabelle zeigt manches Interessante, wenschon einzelne Rubriken, wie Wirtschaftspersonal, Eisenbahnarbeiter und -Angestellte, offenbar Leute sehr verschiedener Bildungsstufe zusammenwürfeln.

Am tiefsten zeigt sich die Schulbildung vorhanden im Allgemeinen bei den im Freien arbeitenden Berufsklassen; dass die Kupferschmiede die allertiefste Rangstufe einnehmen, ist eine offenbare Abnormität, und deutet, namentlich wenn man noch die relativ hohe Zahl derer, die höhere Schulen besuchten, in Betracht zieht, auf schlimme Berufsverhältnisse in einer Reihe von Werkstätten; die tiefe Stellung der Wagner, Uhrmacher und Bäcker ist ausschliesslich von einigen Individuen bestimmt und daher als mehr zufällig zu betrachten.

Während die im Freien arbeitenden Berufsarten Zeugnis von einem sehr weit gehenden „Verschwitzten“ des in der Volksschule Gelernten ablegen, ist es anderseits frappant, wie einzelne Berufsarten betreffend die theoretische Bildung den Satz erhärten: Das *Leben* bildet; man braucht jedoch nur die relativ geringe Zahl derer, die höhere Schulen besucht haben, zur Stellung des Berufs in der Reihenfolge zu vergleichen bei den Photographen, Gold- und Silberarbeitern, Haarschneidern, Gärtnern, Sattlern, Drechslern etc., um herauszufinden, dass diese Tatsache sehr verschiedenen Quellen entstammt, die keineswegs gleichwertig sind. Hz.

Handwerk und Kunstgewerbe.

Die fachlitterarische Besprechung der vorigen Nummer dieses Blattes wies auf den innigen Zusammenhang zwischen Handwerk und Kunstgewerbe hin. Wenn schon die Anschaffungen für unsere Lehrmittelsammlung uns diesen Zusammenhang nahelegten, so fanden wir unsere Ansichten noch weiter bestätigt durch einen Vortrag des Kunstforschers J. Lessing über „das Kunstgewerbe als Beruf“, den das 97. Heft der „Volkswirtschaftlichen Zeitfragen“ enthält.

Dieser Vortrag eröffnet uns einen so weiten Ausblick in die Entwicklung von Handwerk und Kunstgewerbe während der letzten Jahrzehende, dass wir